

Universitätszeitung



29. April 1981
24. Jahrgang
Nr. 9 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Was die Partei beschloß, verwirklichen wir durch neue Initiativen im Wettbewerb

Höhere Qualität und Effektivität in Erziehung, Ausbildung, Studium und Forschung – der Beitrag der Sektion 10 für die beschleunigte Entwicklung von Elektronik-Technologie und Gerätetechnik

Wir Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Arbeiter, Angestellten und Studenten der Sektion Elektronik-Technologie und Fein Gerätetechnik der TU Dresden unterstützen einhellig den Bericht des ZK an den X. Parteitag der SED. Gleichzeitig erklären wir unsere uneingeschränkte Bereitschaft, durch neue Wettbewerbsinitiativen den auch für die 80er Jahre beschlossenen Kurs zur weiteren Realisierung der Hauptaufgabe und zur Erhaltung des Friedens, zur zielstrebigsten Verwirklichung der wissenschaftlichen und Hochschulpolitik der Partei zu unterstützen.

Erfolgsbilanz – solide Grundlage
Im Wettbewerb zu Ehren des X. Parteitages können wir auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen. Für die besten Leistungen erhielten wir 10 Ehrenurkunden des ZK bzw. der Bezirksleitung der SED, darunter für

– die vorfristige Inbetriebnahme des Bondlabors,
– die Entwicklung von weitstandsbestimmenden pyroelektrischen Infrarot-Sensoren und
– den Sektionsanteil am Bezirksjugendobjekt Mikroelektronik.

Besonders hervorzuheben sind auch die vielfältigen und bemerkenswerten Leistungen unserer Studenten der FDJ-Grundorganisation „Otto Buchwitz“ in der FDJ-Parteitagsinitiative, die durch die Verleihung eines Roten Ehrenbanners des ZK gewürdigt wurden.

Noch anspruchsvollere Aufgaben für stabiles Wachstum

Nunmehr gilt es aber – genauso wie die Zeiss-Werker es am 12. April 1981 beschlossen haben –, durch eine über das bisher übliche Maß hinausgehende Leistung das stabile Wachstum unserer Republik mitzugestalten.

Unter Führung unserer Parteiorganisation stellen wir uns für das Jahr 1981 unter der Losung: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“ neue, höhere Aufgaben in Erziehung und Ausbildung, im Studium und in der Forschung, im zielstrebigsten Erfüllung der zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der Partei in den 80er Jahren.

Für unsere Arbeit in diesem Jahr und im Fünfjahresplan 1981–1985 liegen mit dem Beschluß des Politbüros vom 18. 3. 1980, den Ergebnissen der V. Hochschulkonferenz sowie mit den wissenschaftlichen und hochschulpolitischen Zielstellungen des X. Parteitages die grundlegenden Orientierungen vor.

TU-Kollektive mit hohen Zielen

Vertrauensleuterversammlung beschloß Wettbewerbsprogramm zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED

Das kämpferische, wissenschaftlich begründete und optimistische Programm des X. Parteitages der SED zur Erreichung der ökonomischen Strategie ist von großer mobilisierender Kraft. Auf eindrucksvolle Weise bewies dies auch die Vollversammlung der Gewerkschaftsvertrauensleute unserer Universität am 20. April 1981, an der die Genossen Sander, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Prof. Sieber, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, und Dr. Watzlawik, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung, teilnahmen.

In Anwesenheit aller Parteitage delegierten der TU, die mit Blumen und starkem Beifall aufs herzlichste begrüßt wurden, berieten und beschlossen die Vertrauensleute neue, höhere Ziele bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs (siehe auch Seite 4).

Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung und Parteitage delegierter, legte wichtige Schlußfolgerungen aus dem X. Parteitag dar und betonte die hohe Verantwortung der



Einmütig gaben die Gewerkschaftsvertrauensleute dem neuen Wettbewerbsdokument unserer Universität ihre Zustimmung.

Genosse Prof. Rudolf Knöner, Rektor unserer Universität und gleichfalls Parteitage delegierter, hob hervor, durch schöpferischen Meinungstreit mehr neue, tragfähige Ideen für den weiteren Fortschritt in Lehre und Forschung zu entwickeln.

Im Namen aller Gewerkschafter der TU gab Genosse Dr. Heinz Ermlich, Vorsitzender der UGL, das Versprechen ab, unter der bewährten Führung der Kreisparteiorganisation die historischen Beschlüsse des X. Parteitages mit

höchster Einsatzbereitschaft in die Tat umzusetzen.

Im Mittelpunkt der Verpflichtungen des neuen Wettbewerbsprogramms stehen vielfältige Initiativen unserer über 6.800 Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten sowie der Studenten, um die Produktivität ihrer Arbeit noch entscheidender auf die Verwirklichung unserer ökonomischen Strategie zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren zu richten.

Schwung und Optimismus des Parteitages in alle FDJ-Gruppen

Zu den Propagandtagen der Jugend an der TU

Gegenwärtig finden an unserer FDJ-Kreisorganisation die Propagandtage der Jugend statt. Sie stehen unter dem Motto „Jugend auf dem Weg der roten Fahne“ und dienen dazu, die Beschlüsse des X. Parteitages zu diskutieren und schöpferisch umzusetzen. Unser Ziel ist es, den Schwung sowie den Optimismus des Parteitages in alle FDJ-Gruppen zu tragen.

In den Treffen, Foren und Aussprachen mit Delegierten des X. Parteitages, mit Funktionären der SED, des Wirtschafts- und Staatsapparates, mit antifaschistischen Widerstandskämpfern machen sich die FDJ-Studenten mit den Beschlüssen des X. Parteitages vertraut. Dabei kommt es darauf an, daß die FDJ-Studenten persönliche Aufgaben und Konsequenzen ableiten, die ihr zukünftiges Handeln bestimmen.

Die Mitgliederversammlungen und die Zirkel des FDJ-Studienjahres dienen dazu, die komplizierten innen- und außenpolitischen Zusammenhänge und Prozesse zu erkennen sowie die sich daraus abzuleitenden Erfordernisse.

In vielen Klubveranstaltungen stehen Themen zur Diskussion wie:
● Wie sicher ist heute der Frieden?
● Was heißt es für einen FDJler, mit revolutionärem Elan und klarem Blick sich den Aufgaben der 80er Jahre zu stellen?
● Die Jugend, Helfer und Kampfpreserve der Partei – was heißt es, kommunistisch zu handeln?

Am 1. Mal natürlich dabei!

Genossen an der SED-Kreisleitung der TU-Angewandte und aller Dresdener Werkstätten am 1. Mai 1981 teilzunehmen, um auch auf diese Weise Ihre volle Zustimmung und Leistungsbereitschaft für die Beschlüsse des X. Parteitages zu bekunden, ist für die FDJler der SO 77/09/81 – so betonen sie es in einer Wortmeldung an der GO-Wandzeitung – einfach selbstverständlich. Das gilt auch für die Seminargruppe 78/04/81, der Andreas Hays und Uwe Horn angehören. Wir fotografierten sie bei der Anfertigung von Trageelementen der Ausbildungsrichtung OPV.

Aus diesen Dokumenten leiten wir für den sozialistischen Wettbewerb im Jahre 1981 folgende Ziele und Aufgaben ab:

Ausbildung auf höchstem Niveau

1. Unser Ziel: Absolventen mit hohen wissenschaftlichen Kenntnissen und großem Engagement für den Sozialismus.

Ausgehend von der prinzipiellen Feststellung des Genossen Erich Honcker im Bericht des ZK an den X. Parteitag, daß es nötig ist, „die Ausbildung und kommunistische Erziehung der Studenten weiter zu verbessern, die als Absolventen den ungleich höheren Anforderungen der Gesellschaft auch in den 90er Jahren gerecht werden müssen“, stellen wir uns die Aufgaben:

– Ständige Vervollkommnung der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung des Lehrkörpers, aller Mitarbeiter und Studenten, insbesondere durch Sicherung eines hohen Niveaus aller Formen der marxistisch-leninistischen Weiterbildung für Mitarbeiter sowie der weiteren Verbesserung des ML-Grundlagenstudiums als Basis für wissenschaftliche Bildung und kommunistische Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dazu wird die bewährte, enge Zusammenarbeit von staatlicher Leitung, FDJ und Lehrbeauftragten der Sektion ML auf höherem Niveau fortgeführt.

Die Hochschullehrer realisieren ihren gesellschaftlichen Auftrag zur Erziehung und Ausbildung der Studenten durch eine ständige enge Zusammenarbeit mit den zugeordneten Seminargruppen und persönliche Vorbildwirkung. Größeres Augenmerk ist dabei gemeinsam mit dem Jugendverband neben einem soliden fachlichen Wissen und praxisorientierten Fertigkeiten einem hohen politischen Engagement jedes Studenten zu widmen.

Mit großer Eigeninitiative wird jeder Hochschullehrer seine Verantwortung zur ständigen Qualifizierung der Lehrveranstaltungen wahrnehmen, beispielsweise werden in der technologischen Ausbildung nach der Neugestaltung der

Vorlesung „Grundlagen der Technologie“ die Übungsaufgaben verändert und neue Vorlesungsversuche aufgebaut.

In der konstruktiven Ausbildung wird anhand der präzisierten Stundentafel eine einheitliche inhaltliche und methodische Linie in den Lehrveranstaltungen „Grundlagen der Gerüstkonstruktion“, „Elektronischer Gerätebau“, „Feinmechanischer Gerätebau“ und „Konstruktionstechnik“ durchgesetzt.

Nach der Einführung einer Reihe von wahlobligatorischen Lehrveranstaltungen – wie „Montagetechnologie der Mikroelektronik“ und „Infrarot-Methodik“ – bereiten wir für das Herbstsemester 1981/82 entsprechende wahlobligatorische konstruktive sowie weitere fakultative Lehrveranstaltungen vor und realisieren diese mit hohem Niveau.

Spitzenleistungen im Studium

Mit dem Ziel, Talente und Begabungen frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet zu Spitzenleistungen im Studium zu führen, werden wir die Bestenförderung weiter ausbauen. Alle Bestenleistungen sind in Jugendobjekte oder SRKB-Aufgaben einzubeziehen, neben den bereits vorliegenden sechs Sonderstudienplänen für Bestenleistungen werden weitere vorbereitet und realisiert.

Die wissenschaftliche Qualifizierung aller Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter wird mit dem Ziel des planmäßigen Abschlusses der Dissertationen durch die wissenschaftlichen Betreuer geführt und kontrolliert. Wir gehen davon aus, daß hohes Niveau und frühestmögliche Verteidigung der Dissertationen einen großen Einfluß auf die Herausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat, wie auf dem X. Parteitag festgestellt wurde.

Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter tragen neben der Verpflichtung für die eigene Qualifizierung eine große Verantwortung für die Ausbildung und Erziehung der Studenten. Durch einen festen Standpunkt im Geiste der Moral und Ethik der Arbeiterklasse, politisch motiviertes Handeln und hohes fachliches Können beeinflussen (Lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter)

Im Zeichen enger Partnerschaft

Grundsteinlegung für gemeinsame Versuchshalle TU-NAGEMA

Am Vorabend des X. Parteitages fand in Anwesenheit des stellvertretenden Generaldirektors des VEB Kombinat NAGEMA, Genossen Kraft, des stellvertretenden Parteigruppenorganisators des ZK der SED im VEB Kombinat NAGEMA, Genossen Koch, des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Vogt, unseres Rektors, Genossen Prof. Knöner, sowie weiterer Vertreter der Kombinatleitung,

den reich, das fruchtbare Zusammenwirken beider Partner, das sich bisher nicht nur im Bau der Versuchshalle, sondern besonders bei der Entwicklung von Spitzenleistungen und der Verbesserung der Effektivität von Lehre und Forschung demonstrierte. Nachdem die Gründungskonferenz, ein Feinstkornprüftrieb (charakteristisches Arbeitsmittel in der Sektion 15), Gedenk- und Tagesmünzen sowie ak-

Unsere Delegierten herzlich begrüßt

Mit Blumensträußen und herzlichem Willkommensgrüßen empfingen sich die Angehörigen der TU ihre sechs Delegierten, die am X. Parteitag teilgenommen hatten. Auf der Vollversammlung der Gewerkschaftsvertrauensleute, in Meetings von Parteikollektiven, Wissenschaftsbereichen und FDJ-Gruppen mit unseren Parteitage delegierten versicherten die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten, daß sie die bedeutsamen Beschlüsse des X. Parteitages unter allen Umständen in die Tat umsetzen werden. Viele neue anspruchsvolle Initiativen und Vorhaben unterstützen diese Entschlossenheit mit allem Nachdruck.

Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, sprach u. a. auf der Vertrauensleute-Vollversammlung am 20. 4. vor Parteikollektiven der Sektionen 01 und 10, vor Mitgliedern der Präsenzausschüsse unserer BGLs während einer Beratung in Gausig und im vollbesetzten Klub Bärenzwinger vor Studenten der Sektion 18.

Eine erste Auswertung nahm Genosse Prof. Rudolf Knöner, Rektor der TU, in seinem Wissenschaftsbereich Tieftemperaturphysik und im Kreis der Prorektoren und Fachdirektoren vor. Auf herzlichste wurde auch Genossin Prof. Liwetott Herforth, Mitglied des Stabsrates der DDR, vom WB-Kollektiv Strahlenschutzphysik so-

wie den Leitern der Wissenschaftsbereiche und Studienjahrgänge begrüßt. Unmittelbar nach seiner Rückkehr vermittelte Genosse Prof. Eberhard Heidenreich, Direktor der Sektion 15, seine Eindrücke vom X. Parteitag, die einen lebhaften Gedanken- und Erfahrungsaustausch in den Kollektiven auslösten.

Die Genossinnen Elke Kretschmer (Sektion 16) und Judith Krebs (Sektion 19) berichteten in ihren Parteileitungen und Seminargruppen über die Beratungen im höchsten Forum der Kommunisten, auf dem die großen Leistungen der FDJ-Mitglieder besondere Wertschätzung fanden.

Am 22. April trafen sich Studenten, Hochschullehrer und Mitarbeiter der Sektion Architektur mit Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, zu einem freimütigen Gedankenaustausch in Auswertung des X. Parteitages. Im überfüllten Kaminraum des Klubs „Bärenzwinger“ sprach Genosse Vogt bewegend von seinen Eindrücken während der Beratungstage im Palast der Republik, von Foyergesprächen mit Praxispartnern bis hin zur Manifestation der Jugend auf dem Marx-Engels-Platz.

Eine solche Atmosphäre des Miteinanders, des Vertrauens und der Entschlossenheit, wie sie auf dem Parteitag herrschte, spiegelte sich

● Schöpferischer Dialog zu neuen, begeisterten Aufgaben

auch in unserer Diskussion wider. Die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben verlange eine derartige Atmosphäre in jedem Bereich unserer Gesellschaft, schätzte Genosse Vogt ein.

Alle Möglichkeiten und Reserven zu erschließen, die sich aus dem gemeinsamen Willen ergeben, ist – so erklärte Prof. Trautzettel – mehr denn je erforderlich, um zum Beispiel den komplexen Wohnungsbau noch besser zu gestalten. In der Aussprache wurde auch deutlich, daß die TU ihre ingenieurtechnischen Fachrichtungen weiter vervollkommen und die Ausbildungskapazitäten steigern muß, um den Anforderungen an die Volkswirtschaft in den 80er Jahren gerecht zu werden. Unser vereintes Handeln hat aber nur dann einen Sinn, wenn der Frieden mit aller Kraft gesichert wird, so wie das auf dem X. Parteitag immer wieder betont wurde.

In der zweistündigen Gesprächsrunde hatte unser Gast die Tage des X. Parteitages beeindruckend nachvollziehbar werden lassen und unsere Verantwortung für die kommenden Jahre deutlich gemacht. Dafür dankten wir Genossen Dr. Rudi Vogt ganz herzlich, der schon wenige Tage nach dem Parteitag den Wunsch der FDJ-Grundorganisation Architektur nach einem gemeinsamen Forum erfüllt hat.
Dr. Berndt



Nach seiner festlichen Ansprache legte Sektionsdirektor Genosse Prof. Heidenreich die Gründungskonferenz, ein Feinstkornprüftrieb, Münzen und Presseergebnisse (einschließlich der jüngsten Ausgabe der „Universitätszeitung“) in die Kassetten ein.
Fotos: Jenke, UFBS, Hojer

der Betriebsleitung des VEB MAF A Heidenau und der TU die Grundsteinlegung für die Versuchshalle des VEB Kombinat NAGEMA und der TU Dresden statt.

Diese Halle des gemeinsamen Forschungs- und Erprobungszentrums wird ein sichtbares Zeichen der Zusammenarbeit zwischen unserer Universität und dem Praxispartner NAGEMA sein, ein Resultat ihres Komplexvertrages, bei dessen Realisierung die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik leitende und koordinierende Funktion hat.

In seiner Ansprache würdigte der Sektionsdirektor, Genosse Prof. Hei-

denreich die Gründungskonferenz, ein Feinstkornprüftrieb, Münzen und Presseergebnisse (einschließlich der „UZ“ – in die Kassetten eingelegt worden waren, führte der Rektor die symbolischen Hammerschläge aus. Dabei würdigte er besonders den X. Parteitag und die Politik unserer Partei, ihren konsequenten Kampf um den Frieden sowie die Zusammenarbeit zwischen Industrie und Universität. „Außerhalb des Protokolls“ nahmen Mitglieder des Wissenschaftsbereiches „Thermische Verfahrenstechnik/Umweltschutztechnik“ die Gelegenheit wahr, gegenüber dem Sektionsdirektor eine zusätzliche Wettbewerbsverpflichtung abzurechnen: den Abschluß der Rekonstruktion des Labors „Membranfiltration“.